

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 85.

Neuenbürg, Samstag den 30. Mai

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird die neulich für den Oberamtsbezirk Calw erlassene bezirkspolizeiliche Vorschrift betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht zur Kenntnis der Bezirksangehörigen des Oberamtsbezirks Neuenbürg gebracht.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, dieselbe außerdem in ortsüblicher Weise in den Gemeinden bekannt zu machen.

Den 23. Mai 1885.

R. Oberamt.
Neftle.

Calw.

Bezirkspolizeiliche Vorschrift

betreffend

die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht.

Unter Bezugnahme auf § 366, Ziff. 10 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich und die Art. 51 und 52 des Landesgesetzes vom 27. Dez. 1871, betreffend Aenderung des Polizeistrafrechts wird mit Zustimmung des Amtsversammlungs Ausschusses vom 11. Februar 1885 und mit Genehmigung der R. Kreisregierung vom 2. März 1885, Z. 1267 folgendes angeordnet.

§ 1.

Während der Dunkelheit muß jedes auf öffentlicher Straße sich befindliche Fuhrwerk vorschriftsmäßig beleuchtet werden.

§ 2.

Als öffentliche Straßen im Sinne des § 1 dieser Vorschrift sind die Staats- und sämtlichen Ortsstraßen, sowie diejenigen Fahrwege anzusehen, welche den Nachbarschaftsverkehr vermitteln, ausgenommen die Feld- und bloßen Waldwege.

§ 3.

Die Beleuchtung geschieht bei einem Fuhrwerk, welches vorzugsweise zur Personenbeförderung dient, durch eine oben am Verdeck in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten, soweit wie möglich nach vorn, anzubringen sind;

bei einem andern Fuhrwerk durch eine Laterne, welche in der Mitte der Vorderseite an oder auf dem Fuhrwerk dergestalt anzubringen ist, daß ihr Licht ungehindert durch das Gespann nach vorn fällt. Wo ver-

des Fuhrwerks die Beleuchtung nicht an letzterem selbst angebracht werden kann, ist es gestattet, sie an den Pferden oder an der Deichsel mitzuführen.

Die Laternen müssen in ordnungsmäßigem Stand und mit hell leuchtendem Licht versehen sein.

§ 4.

Uebertretungen dieser Vorschrift unterliegen der Strafbestimmung des § 366 Z. 10 des Reichsstrafgesetzbuches.

Den 20. Mai 1885.

R. Oberamt.
Flaxland.

Revier Calmbach.

Gras-Verkauf.

Am Montag den 1. Juni

morgens 7 Uhr

wird in der Revieramtskanzlei der heurige Grazertrag an Regen, Schneisen u. s. w. im Distrikt Siberg, Hengstberg, Meistern und Heimenhardt verkauft.

Dobel.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Franz Hanselmann, Mehlhändlers von Dobel wird die Liegenschaft am

Montag den 8. Juni 1885

vormittags 8 Uhr

auf dem Rathause in Dobel aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft und zwar:

Die unabgeteilte Hälfte an Haus und Scheuer Nr. 119 unten im Dorf an der Schollengasse und

17 a 96 qm Garten dabei Anschl. 1500 M

15 " 62 " Acker in der Hub Anschl. 250 M

15 " 77 " Acker allda " 250 M

6 " 41 " Wiese im Burthardsfeld Anschl. 100 M

3 " 9 " Wiese daselbst " 50 M

Bei annehmbarem Angebot wird kein weiterer Aufstreich vorgenommen und erfolgt der Zuschlag sogleich.

Wildbad, den 26. Mai 1885.

Konkursverwalter
Berichtsnotar Fehleisen.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Kutscher-Gesuch.

Ich suche für die Saison einen tüchtigen Omnibus-Kutscher. Bewerber wollen sich persönlich melden.

Chr. Haisch.

Calw.

Bei herannahender stärkerer Verbrauchszeit erlaube ich mir, meine rühmlichst bekannten

Calwer Zwiebacke

vorzüglich zu Kaffee, Thee und Wein, in täglich frischer Waare bestens zu empfehlen.

Louis Kentschler am Markt.

Wildbad.

Von morgen an ist die bisherige

Gastwirtschaft zum Stern

wieder eröffnet. Ich erlaube mir, dieselbe geehrtem hiesigen und auswärtigen Publikum zu empfehlen.

Friedr. Gutbub Wtw.

Nöttingen, Amts Pforzheim.

Ein tüchtiger Säger

findet dauernde Beschäftigung bei

Friedr. Roth, Müller.

Limburger Käse

feine, schnittreife Ware in Kisten von 9 Pfd. netto Mk. 2.80 zollfrei und franco.

Bei Abnahme von 3 Kisten, per Kiste 20 Pf. billiger.

Bezug per Bahn in Kisten von 35 Pfd. Netto zu Mk. 20.—, in Originalkisten von ca. 75 Pfd. Netto zu Mk. 18.— verzollt ab hier gegen Nachnahme.

Holsteinischer Holl. Käse

in Laiben von 9—10 Pfd., pr. Pfd. 40 Pfg. franco und verzollt.

Bahnsendungen per Pfd. 26 Pfg. ab hier gegen Nachnahme.

Ferner habe einen Posten Schweizerkäse abzugeben und offeriere diesen, so weit der Vorrat reicht, in Postcolli per Pfd. 40 Pf. zollfrei und franco.

Ottensen bei Hamburg.

H. Kreimeyer,

A. L. Mohr Nachflgr.

Seefisch- u. Consum-Artikel-Export.

Restitutionschwärze

von Otto Santermeister

zur Oberen Apotheke Rottweil a. N. ist das vortrefflichste Mittel zum Wiederauffrischen

abgetragener dunkler Kleider und Möbelstoffe.

Dieselbe ist in Flaschen zu 50 S und 1 M zu beziehen von der Niederlage für

Neuenbürg: Apotheker Palm.



Militär-Verein Neuenbürg.

Samstag den 30. ds. Mts.
abends 8 Uhr

Versammlung

bei **C. Karber** (Nebenzimmer.)
Besprechung wegen Ausflug nach
Serrenalb.

Der Vorstand.

Ein Kochfräulein

für eine Wirtschaft in Heidelberg wird so-
fort gesucht. Bedingung billig. Nähere
Auskunft erteilt

Frau Bosh, Neuenbürg.

Kronik.

Deutschland.

Was die Angelegenheiten der inneren
Politik anbelangt, so ist hierüber nichts
Neues zu melden. Dies gilt auch von
der braunschweigischen Thronfolge-Frage,
welche durch den noch beim Justizauschusse
des Bundesrates ruhenden preussischen
Antrag, den Herzog von Cumberland von
der Thronfolge in Braunschweig auszu-
schließen, zum Brennpunkt der inneren
Politik geworden ist. Es kann keinem
Zweifel unterliegen, daß die verbündeten
Regierungen dem erwähnten Antrage zu-
stimmen werden, nachdem der leitende
Bundesstaat in so scharfer und präziser
Weise darauf hingewiesen hat, welche stete
Gefahr der weltliche Präbendent auf dem
Throne von Braunschweig für das Reich
bilden würde. In Braunschweig selbst ist
der Antrag Preussens von der Landesver-
sammlung und von der Bevölkerung mit
Genugthuung begrüßt worden und man
hegt daselbst das feste Vertrauen, daß
diese für das Land so wichtige Angelegen-
heit nunmehr einen Ausgang nehmen
werde, wie er den wahren Interessen des
braunschweigischen Landes entspricht.

Der Herzog von Cumberland soll
an die europäischen Höfe ein Rundschrei-
ben erlassen haben, in welchem er gegen
das Vorgehen Preussens im Bundesrat
protestiert und es als eine Verletzung des
Völkerrechts bezeichnet. Des Völkerrechts?
Welches Volk ist denn verletzt? Die
Braunschweiger selbst wollen ja den Her-
zog nicht.

Der k. württemb. Militär-Bevollmäch-
tigte in Berlin, General-Lieutenant
v. Fabe: du Faur, hat sich zu einem sechs-
wöchentlichen Kurzgebrauch nach Wildbad
begeben.

Hagenau, 23. Mai. Gegen 10¹/₂ Uhr
brauste heute über einen schmalen Streifen
unserer Stadt eine Windhose hin, welche
auf eine Breite von etwas über 100 Mtr.
Alles mitnahm und zertrümmerte, was
von ihr zu erreichen war. Auf dem Reit-
platz ist ihr eine der schönsten Linden zum
Opfer gefallen und im Wald und auf den
Feldern trifft man noch andere entwurzelte
Bäume an, Dächer wurden schlimm mit-
genommen, Schornsteine niedergelegt. Viele
Vögel, die in den Bereich dieses fürchter-
lich dahindrausenden Luftstromes kamen,
wurden mitgerissen und an Bäumen oder
Mauern zerschellt. Leute, welche die
Wirkung so recht beobachten konnten,
meinten ein Erdbeben zu verspüren.

Karlsruhe, 27. Mai. Zur Ton-
künstlerversammlung sind schon über
150 Mitglieder des allgemeinen deutschen
Musikvereins angemeldet und für mehrere
tausend Mark Konzertbillette gelöst worden.
Gestern Abend hat Liszt der Probe zum
ersten Konzert angewohnt und sich dahin
ausgesprochen, daß das Requiem von Berlioz
in solcher Besetzung noch nie aufgeführt
worden sei.

Karlsruhe, 26. Mai. Das hiesige
Bahnhofgebäude ist vollendet und wird
in den nächsten Tagen dem Verkehr über-
geben werden.

Offenburg, 26. Mai. In den
nächsten Tagen beginnen im Kinzig- und
Renchthal die größeren Kirschenersteiger-
ungen.

Pforzheim, 24. Mai. Die hiesige
Sektion des badischen Schwarzwaldvereins
zeigt sich sehr rührig. Mit den benach-
barten badischen und württ. Sektionen soll
in Verbindung getreten und über gemein-
same Unternehmungen beraten werden.
Als nächste Aufgabe des hiesigen Vereins
wurde beschlossen: Anschaffung von Reise-
handbüchern und Karten, die Errichtung
von Wegweisern, Schutzhütten u. und die
Erwirkung von Fahrpreisermäßigung auf
Eisenbahnen. Die Sektion zählt 110 Mit-
glieder und sind noch weitere Beitritte zu
erwarten. (S. M.)

Württemberg.

Sicherem Vernehmen nach ist der Herr
Oberlandesgerichtsrat Freiherr v. Gem-
mingen zum Präsidenten des Evangelischen
Konfistoriums ernannt worden.

(St.-Anz.)

Nach den feststehenden Reiseplänen der
Königlichen Ober-Ersatzkommission finden
die Vorstellungen der Militärpflichtigen
zur Aushebung im Jahre 1885 an fol-
genden Tagen statt in den Aushebungs-
bezirken: am 9. Juni in Leonberg, am
11. Juni in Maulbronn, am 13. Juni in
Baihingen, am 30. Juni in Freudenstadt,
am 4. Juli in Nagold, am 9. Juli in
Neuenbürg.

Bei der vom 4. bis 9. d. M. vor-
genommenen zweiten Forstdienstprüfung
sind nach den Bestimmungen der k. Ver-
ordnung vom 20. Oktober 1882 (Reg.-Bl.
S. 312) für befähigt erkannt worden und
treten in das Verhältnis von Forstreferen-
dären erster Klasse u. A. die Kandidaten
Hermann Freiherr v. Gaisberg-Helfenberg
von Steinheim, Oberamts Heidenheim,
Moriz Gauß von Neuenbürg.

Vom 1. k. Mts. an werden auf den
Stationen Stuttgart, Ludwigsburg, Vie-
tigheim, Heilbronn, Neckarsulm, Jagstfeld
und Möckmühl Schnellzugszuschlagsbillette
über Osterburken nach Würzburg, Landa
und Königshofen ausgegeben, insoweit
zwischen diesen Stationen direkte Bilette
der gewöhnlichen Züge aufstiegen. Von
dem gleichen Zeitpunkt ab kommen auch
direkte Bilette Geislingen—Wildbad über
Mühlacker—Pforzheim zur Einführung.

Stuttgart, 26. Mai. Die Sub-
skriptionen für das Musikfest sind in der
Woche bis Pfingsten so zahlreich eingelaufen,
wie man es kaum erwartet hatte. Insbe-
sondere sind aus den verschiedenen Städten
des Landes, abgesehen von Stuttgart,
außerordentlich zahlreiche Anmeldungen

erfolgt, so daß die Erwartungen eines
starken Fremdenzuflusses über die Tage
des Festes sich vollauf erfüllen werden. —
Die Idee einer gemeinsamen Subskription
von Gesellschaften, welche ihre Plätze bei-
sammen zu haben wünschen, hat namentlich
auch in den Kreisen unserer Aristokratie
Anklang gefunden; einige Herren der Hof-
gesellschaft, welche sich für das Fest be-
sonders interessieren, haben eine Liste
zirkulieren lassen, die zahlreiche Unter-
schriften erhalten hat. Im übrigen sind
die Subskriptionen aus Stuttgart ver-
hältnismäßig minder zahlreich (ca 1000)
als von auswärts eingegangen; es ist aber
nötig, daß die hiesigen Musikfreunde das
Veräumte im Lauf dieser Woche nachholen,
denn nach dem jetzigen Stand der An-
meldungen wird die Subskription bis
31. Mai geschlossen und zur Verlosung
geschritten werden. Nach derselben ist
eine Preiserhöhung für die übrigen Plätze
in Aussicht genommen.

Stuttgart, 27. Mai. Gestern als
am Pfingstdienstag tagte wie üblich hier
die allgemeine württembergische Real-
lehrerversammlung. In jeder der bei-
den Sektionen lauschte eine über 40 Per-
sonen starke Zuhörerschaft den angekündigten
Vorträgen, welche des Interessanten so
viel boten, daß gewiß jeder diese oder
jene Anregung auch auf wissenschaftlichem
Gebiet mitnahm.

Stuttgart. Der Verkehr auf der
Zahnradbahn belief sich an den beiden
Pfingstfeiertagen auf über 6000 Personen,
die in 62 Doppelzügen befördert wurden.

Cannstatt, 26. Mai. Drei junge
17jährige Leute gingen vorgestern auf
der Feuerbacher Haide spazieren, da trat
ihnen plötzlich ein zerlumpter Vagant in
den Weg und drohte einem der Dreien,
der eine Uhr trug, mit Totschlagen, wenn
er nicht augenblicklich die Uhr hergebe.
Die zwei mutigen Begleiter des Bedrohten
sprangen davon, diesem nahm der Stromer
die Uhr mit Gewalt ab und sprang in
den Wald.

Neutlingen, 27. Mai. Der Pfingst-
montag, das Neutlinger Volksfest auf dem
Hochplateau der Alb mit der Beleuchtung
der Nebelhöhle, brachte bei der günstigen
Witterung über die Pfingstfeiertage eine
große Anzahl von Touristen in unsere
Stadt, welche von hier aus die verschiede-
nen schönen Bergpartien machen und
Ausichts- und Höhepunkte besteigen wollten.
Wohl mehr als 10 000 Personen mögen
auf der Hochebene oberhalb der Nebelhöhle
gewesen sein; und gewiß die meisten haben
angenehme Eindrücke über die zwar an-
strengende, aber in mancher Beziehung an
Natur Schönheiten so reiche Abtour mit
nach Hause genommen.

Ravensburg. Am über den Bier-
verbrauch während der Festtage einen an-
nähernden Begriff zu geben, erwähnt der
„D. A.“, daß von dem Bier der Brauerei
„Näuberhöhle“ allein über 30 000 Liter
verzapft wurden, wobei der Verbrauch der
anderen Brauereien nicht gerechnet ist.

Bei dem 7. Bundestag des Württemb.
Kriegerbundes, der über Pfingsten in
Ravensburg abgehalten wurde, kam auf
die Wahl des Vororts für den nächste
Bundestag, 1887 zur Debatte. Tübingen
oder Wildbad waren hierfür ger

Schließlich wurde Wildbad bestimmt, für welches Hr. Stadtschultheiß Bätner als „das Krankenheil für so viele Krieger“ lebhaft eingetreten war.

Kottenburg, 26. Mai. Am Samstag wurde ein Knecht des Ochsenwirts von einem in dem Wirtstall eingestellten Pferde geschlagen und starb am Sonntag. Der Knecht war ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, sich in Acht zu nehmen.

Dornstetten, 25. Mai. Heute versammelte sich eine größere Anzahl Bienenfreunde des Freudenstädter Bezirks, um einen Bienenverein zu gründen. Durch die guten Erfolge, welche im Vorjahr erzielt wurden, waren die Anwesenden für einen derartigen Verein gut zu gewinnen. Es vereinigten sich 39 Inker zu einem „Freudenstädter Bienenverein.“

Feldrennach, 27. Mai. Ein Unglücksfall beim Fuhrwerk, wie solche nicht so selten vorkommen, hat einem hiesigen jungen, 24jährigen Manne jäh das Leben gekostet. Derselbe, aushilfsweise beim Holzführen beschäftigt, gerieth gestern abend in der Nähe des Ochsenwirthshauses durch irgend einen Unfall unter die Räder eines angehängten Wagens und ist heute seinen dadurch erlittenen Verletzungen erlegen.

* Die örtlichen öffentlichen Kassen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die älteren Reichsskassenscheine zu 50, 20 und 5 M mit dem Datum 11. Juli 1874, die Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel am 1. Juli 1885 verlieren. Solche Scheine dürfen später nicht mehr angenommen werden. Die bis zum letzten Juni eingehenden sind durch Vermittlung des Kameralamts oder der Oberamtspflege an die Staatshauptkasse einzuliefern.

A u s l a n d.

In Paris ist die Aufregung nach dem dreitägigen Anarchistengetümmel wieder hergestellt. Die Sache gibt zu denken und die Aufregung, welche diese Vorkommnisse in Frankreich hervorgerufen, ist nicht gering.

London, 26. Mai. Der Daily Telegraph lobt das Cabinet dafür, daß es Lord Rosebery nach Berlin geschickt habe um England in das Bündnis der Centralmächte einzuführen.

(Ueber die Eismassen im atlantischen Ocean) schreibt der Newyorker Agent des Norddeutschen Lloyd an den Agenten derselben Gesellschaft in Southampton unterm 13. Mai wie folgt: „Benachrichtigen Sie gefälligst die auslaufenden Kapitane, daß ungeheure Massen von Eiszeldern und Eisbergen fortgesetzt von den wenigen waghalsigen Fahrzeugen gemeldet werden, welche die nördliche Passage versuchten, und daß es nichts weniger als Tollkühnheit sein würde, für die nächste Zeit die „Banken“ kreuzen zu wollen.“

Miszellen.

Freigesprochen und verurteilt.

Eine Kriminalgeschichte von L. Schubar. (Schluß.)

In Folge der Ohnmacht der Zeugin vertagte der Präsident die Verhandlung auf eine halbe Stunde und der Angeklagte wurde bis zur Wiederaufnahme derselben

in sein Gefängnis zurückgeführt. Auf Verlangen des Staatsprokurators wurde die Wirtschafterin in ein besonderes Zimmer gebracht und Befehl erteilt, daß außer einer Gefangenwärterin, die ihr zu ihrem Beistand beigegeben war, sie Niemand spreche. Gleichzeitig ordnete der Präsident drei Gerichtspersonen ab, mit dem Auftrage, im Hause des Angeklagten und zwar in dem Sterbezimmer des Herrn de Braz, die Entdeckung des wichtigen Schrankes zu veranlassen.

Auf die Kunde von der unerwarteten Wendung, welche der schon zu Gunsten des Angeklagten entschiedene Prozeß wieder zum Nachteil desselben genommen, hatte der Gerichtssaal sich mit Neugierigen gefüllt, und selbst außerhalb des Gebäudes stand das Publikum Kopf an Kopf gedrängt, um die Entwicklung des Dramas abzuwarten, als der Präsident die Verhandlung wieder aufnahm.

Der Angeklagte und die Wirtschafterin wurden wieder vor die Richter geführt und aufs Neue nahm der Staatsprokurator die Zeugin ins Verhör, indem er sie mit den Worten anredete:

„Ich habe Ihnen nur noch einige Fragen vorzulegen. Sprechen Sie die volle Wahrheit, denn Ihr Leben hängt davon ab... Als Sie in der Wohnstube Ihres Herrn Feuer angemacht und dann in das Schlafzimmer des Fremden sich begeben hatten, schien da Ihre Antunft Ihren Herrn zu überraschen?“

„Ja; ich merkte, daß ihm mein Kommen unangenehm war, aber er sagte nichts.“

„Wie lange ungefähr hatte sich Ihr Herr in dem Zimmer schon befunden, bis Sie dazu kamen?“

„Eine kleine Viertelstunde; eher weniger als mehr.“

„Aber warum hatten Sie von allen diesen Umständen, besonders von dem Schranke, bei Ihrer früheren Vernehmung nichts erwähnt?“

Die Zeugin schwieg und blickte verstohlen nach dem Angeklagten.

„Ich ermahne Sie nochmals zur Wahrheit,“ erinnerte der Staatsprokurator. „Es liegt in ihrem eigenen Interesse, mir nichts zu verschweigen.“

Nach längerem Zögern sprach die Frau mit ängstlicher Verlegenheit:

„Mein Herr hatte es mir verboten, und —“

Sie stockte wieder.

„Nun, was wollten Sie noch sagen? Hat Ihr Herr Ihnen für Ihre Verschwiegenheit vielleicht eine Belohnung angeboten?“

„Ja; er hat mir zweihundert Francs gegeben,“ antwortete die Zeugin mit kaum hörbarer Stimme.

In diesem Augenblicke traten die drei Gerichtspersonen in den Saal, welche von dem Präsidenten zur Auffindung des wichtigen Schrankes in das Haus des Angeklagten abgeschickt worden waren. Einer von ihnen trug einen Korb. In demselben lagen eine mit großen Banknoten angefüllte Briestafel, eine goldene Uhr, ein Etui mit einem kostbaren Diamantschmuck und einigen Fläschchen, anscheinend mit Medikamenten, von welchem Eins mit der Aufschrift „Strichnin“ versehen war. Alle diese Dinge waren in einem, in dem

Getäfel der Wand verborgenen Schranke, in dem Sterbezimmer des Herrn de Braz, aufgefunden worden. Der Wert der Banknoten, welche die Briestafel enthielt, betrug 1,476,000 Francs, sodasß mithin an dem Betrage, den Herr de Braz in Paris empfangen hatte, nur 4000 Francs fehlten.

Diesem Beweise gegenüber verstummte der Angeklagte und fluchte innerlich dem seltsamen Gescheh, durch seine eigene, unbegreifliche Thorheit sich der Gerechtigkeit überliefert zu haben.

Kaum eine Stunde darauf sprachen die Geschworenen das „Schuldig“ über ihn aus, und das Gericht verurteilte ihn zum Tode...

Die Jahrbücher der Justiz bieten vielleicht kein zweites Beispiel dar, daß ein, eines Kapitalverbrechens Angeklagter, der seiner Losprechung schon unbestreitbar sicher gewesen, noch einen Zeugen aufruft, dessen Aussagen das unaufgeklärte Verbrechen beweisen und den Schuldigen zum Tode führen.

Ueber den Wert verschiedener Nahrungsmittel.

Wir wenden uns nun einem andern Volksnahrungsmittel zu, nämlich den Hülsenfrüchten.

Die Hülsenfrüchte

in gehörigem Gemisch und zweckmäßiger Zubereitung genossen, vermögen Jedermann genügende Ernährung zu bieten, denn sie enthalten sehr viel Stickstoff, namentlich viel Eiweißstoffe, wenn auch ein geringeres Prozent davon verdaulich ist, als von andern billigen, gleich hochwertigen Nahrungsmitteln. In Bezug auf Wohlfeilheit ihrer Nährstoffe oder das günstige Verhältnis ihres Wertes zum Marktpreise rangieren die Hülsenfrüchte hinter der Magermilch, dem guten Roggenbrote und nähern sich dem Magerkäse. Am nahrhaftesten sind die Bohnen, sodann die Erbsen und diesen folgen die Linsen. Vor wenig Jahren ging die Kunde von der Einführung einer neuen Hülsenfrucht, der Soja, durch die landwirtschaftlichen Kreise; doch drang ihre praktische Benutzung bis jetzt nicht über die Versuchsgärten der Ackerbauschule hinaus, obwohl dieselbe berufen wäre, die bisherigen Hülsenfrüchte teilweise zu verdrängen, denn ihr Gehalt an blut- und fleischbildenden Stoffen, das ist an Eiweiß, ist mit über 35% erhoben, während er bei den Erbsen und Bohnen ca. 23. bei den Linsen 24% beträgt. Wir stellen gleich auch das Rindfleisch daneben, in welchem diese Stoffe nur 10% betragen, woraus die Nahrhaftigkeit und der hohe Wert der Hülsenfrüchte am Deutlichsten hervorgeht.

Die deutsche Hausfrau sagt scherzweise: „Erbsen, Bohnen, Linsen, da leben wir wie die Prinzen;“ die französische Hausfrau, die größte Sparmeisterin, sagt: „die Bohne ist meines Herzens Krone“ und so hat das poetische Schatzkästlein der Haushaltung noch manchen, die Hülsenfrüchte feiernden Spruch aufzuweisen. Volksnahrung in ausgedehntestem Sinne ist die Bohne in Frankreich, aber wohl auch in der einfachsten Form. Der französische Arbeiter nimmt sich eine Tasse voll in Salzwasser gekochter Bohnen mit in die



Arbeit und die Zwischenmahlzeit ist fertig; geht vielleicht noch ein Stück weißes Weizenbrot mit, dann ist das bereits ein Essen und er kann es auch aushalten dabei. In manchen Ländern wird auch Bohnenmehl in's Brot gemischt, ja in Württemberg wird selbst das dunkle Mehl der Saubohne häufig mit Roggenmehl zu Brot verbacken.

(Schluß folgt.)

(Eine schöne alte Sitte) ist die, zur Erinnerung an festliche Tage, welche noch für unser späteres Leben von Bedeutung sind, einen Baum zu pflanzen. Leider ist diese in neuerer Zeit etwas in Vergessenheit gekommen. Am Tage der Geburt eines Kindes pflanzte früher der Vater einen Baum zu pflanzen und dessen gesundes Gedeihen als ein gutes Zeichen für die Entwicklung seines Kindes anzusehen; Brautpaare pflanzten gemeinschaftlich ein Obstbäumchen, welches als Symbol des Eheglücks galt, Besuche des Landesherrn, Sieges- und Friedensfeste wurden durch Anpflanzung von Bäumchen verherrlicht. Auch der wichtige Tag der Konfirmation ist in früherer Zeit in manchen Gegenden durch die Anpflanzung von Obstbäumen gefeiert worden. Möchte doch diese schöne Sitte wieder in Aufnahme kommen und dazu beitragen, den Konfirmanden den Ehrentag ihrer Einsegnung, an welchem sie die Bäumchen mit unschuldiger Hand pflanzten, in Erinnerung zu erhalten und durch sorgfältige Pflege deren Gedeihen zu fördern. Dadurch würde die Liebe zur Obstkultur gefördert und dem Baumfrevler, der am meisten von halbwüchsigen Burschen im jugendlichen Uebermut verübt wird, entgegengewirkt.

(W. Wochenbl. f. Landw.)

Ein Soldatenbrief neuesten Datums kam dieser Tage zu Händen der „Gref. Ztg.“ Derselbe lautet wörtlich: „Liebe Eltern! Wir schießen jetzt allen Tage u. haben viel Dienst, aber wir han nicht zu trinke. Gestern ist der Jakob vorn Schreck bei die Kanonen umgefallen, weil er nicht vorher getrunken hatt. Schickt mich daher etwas Velt, damit ich eckerisch noch nicht umfallen thuh. Sunst isch Allens gut. Euer Pitter.“ — Ohne Zweifel hat der tapfere und durstige Kanonier nicht lange auf die Gewährung seiner dringenden Bitte zu warten brauchen.

Silbenrätsel.

Aus folgenden Silben:
bers, bli, cum, di, e, for, grün, he, i, ig, keit, na, neu, ni, ni, pu, ra, span, stic, stoff, tu, tru, ve, wa, ist zu bilden:
1. Eine Menschenmenge. 2. Göttin.
3. Fluß in Hinterindien. 4. Stadt im Altertum. 5. Gift. 6. Chemische Verbindung. 7. Verhältnis. 8. Bekanntes lebender Schriftsteller. 9. Nachricht.

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben ein Fest, die Endbuchstaben von oben nach unten gelesen dasselbe Fest mit anderem Namen.

**Königl. Württ. Enzthal-Eisenbahn.
Sommerdienst 1885. (Ab 1. Juni.)
Wildbad - Neuenbürg - Pforzheim.**

Stationen.	136.	138.	140.	140.	142.	144.	146.
	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Schnellzug I. II. III. Cl.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Gemischt-Zug.	Personen-Zug.
	Vormitt.	Vormitt.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Abends.
Wildbad . Abg.	4. 40	7. 55	1. 05	12. 55	2. 25	5. 15	8. 25
Calmbach "	4. 47	8. 02	1. 11	1. 02	2. 33	5. 27	8. 32
Höfen . "	4. 54	8. 08	1. 18	1. 09	2. 39	5. 39	8. 39
Rothenbach "	5. 02	8. 15	—	1. 17	2. 46	5. 53	8. 47
Neuenbürg {Ank.	5. 10	8. 22	1. 30	1. 25	2. 54	6. 01	8. 55
{Abg.	5. 12	8. 23	1. 31	1. 27	2. 56 †	6. 13	8. 57
Birkenfeld "	5. 23	8. 33	—	1. 38	3. 06	6. 26	9. 8
Brötzingen "	5. 29	8. 39	—	1. 44	3. 12	6. 34	9. 14
Pforzheim Ank.	5. 35	8. 45	1. 50	1. 50	3. 18	6. 40	9. 20
nach Carlsruhe Abg.	5. 45	7. 25	9. 36	12. 15	2. 20	4. 30	6. 10
in Carlsruhe Ank.	6. 55	8. 45	10. 36	1. 30	3. 03	5. 37	7. 37
Pforzheim Abg.	6. 25	7. 22	8. 50	11. 40	1. 54	3. 28	6. 44
Eutingen "	6. 39	—	8. 57	—	2. 1	—	6. 51
Niefern . "	6. 50	—	9. 3	—	2. 7	—	6. 57
Enzberg . "	7. 3	—	9. 9	—	2. 13	—	7. 3
Mühlacker Ank.	7. 15	7. 39	9. 15	12. 3	2. 20	3. 45	7. 10
aus Mühlacker Abg.	7. 47	7. 55	9. 27	12. 15	3. 23	5. 52	7. 35
in Stuttgart Ank.	8. 44	9. 30	11. 35	1. 15	4. 10	5. 32	9. 25

Pforzheim - Neuenbürg - Wildbad.

Stationen.	135.	137.	139.	141.	143.	145.
	Personen-Zug.	Gemischt-Zug.	Personen-Zug.	Schnellzug I. II. III. Cl.	Personen-Zug.	Personen-Zug.
aus Stuttgart Abg.	5. 19	4. 31	7. 25	9. 20	12. 55	2. 5
in Mühlacker Ank.	6. 19	6. 5	9. 8	11. 20	1. 55	3. 56
Mühlacker Abg.	5. 15	6. 20	6. 40	9. 10	11. 40	2. —
Enzberg "	5. 23	—	6. 55	9. 17	11. 48	—
Niefern "	5. 29	—	7. 3	9. 23	11. 55	—
Eutingen "	5. 35	—	7. 11	9. 28	12. 2	—
Pforzheim Ank.	5. 41	6. 38	7. 20	9. 34	12. 8	2. 16
aus Carlsruhe Abg.	4. —	6. 40	7. 35	11. —	12. 35	2. 30
in Pforzheim Ank.	5. 48	7. 21	8. 45	11. 43	1. 44	3. 24
Pforzheim . Abg.	6. 50	9. 45	2. 30	3. 45	7. 15	9. 45
Brötzingen "	6. 57	9. 55	2. 37	—	7. 22	9. 52
Birkenfeld "	7. 03	10. 04	2. 43	—	7. 28	9. 58
Neuenbürg {Ank.	7. 14	10. 16	2. 55	4. 03	7. 39	10. 10
{Abg.	7. 16	10. 29	2. 57 †	4. 04	7. 41	10. 13
Rothenbach "	7. 25	10. 44	3. 06	—	7. 50	10. 23
Höfen . "	7. 34	10. 57	3. 14	4. 17	7. 59	10. 32
Calmbach . "	7. 42	11. 12	3. 22	4. 24	8. 07	10. 41
Wildbad . Ank.	7. 50	11. 20	3. 30	4. 30	8. 15	10. 50

†) Um 2.55 nachm. kreuzen sich die Züge 139 und 142 auf Station Neuenbürg.

Küchencalender über Wild u. Fische.

Juni.

Empfehlenswert

und daher gesetzlich erlaubt:

Rehwildpret vom Bod. — Salm. —
Reisfisch. — Forellen. — Aeschen. —
Kal. — Barsche. — Krebse.

Ungesund oder unzeitgemäß

und deshalb verboten:

Wildbrett vom Hirsch, von Rehgaisen. —
Hasen. — Karpfen. — Barben.

Frankfurter Course vom 28. Mai 1885.

Geldsorten.	ℳ	₰
20 Frankenstücke	16	15 19
Englische Sovereigns	20	33 37
Ruß. Imperiales	16	71 76
Dulaten	9	55 60
Dollars in Gold	4	17 21

Schlusszeit

des Enzthälers für Inserate.

Dienstagblatt am Montag 9 Uhr vorm.
Donnerstagblatt am Mittwoch 9 Uhr vorm.
Samstagblatt am Freitag 8 1/2 Uhr vorm.
Sonntagblatt am Samstag 8 1/2 Uhr vorm.
Spätere Einsendungen müssen je für die nächste Nummer zurückgelegt werden.
Nur in besonders dringenden Fällen können bei kleinen Inseraten Ausnahmen stattfinden.

Bestellungen

auf den Enzthäler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

